

Wahlprüfsteine von bijou

1. *Wie wollen Sie das Bewusstsein für bisexuelle Menschen in unserer Gesellschaft stärken?*

Antwort BÜNDNIS ´90/DIE GRÜNEN:

Wir setzen uns grundsätzlich dafür ein, das Bewusstsein für die Vielfalt unserer Gesellschaft zu stärken. Daher haben wir in Regierungsverantwortung den ersten Hessischen Aktionsplan für Akzeptanz und Vielfalt gemeinsam mit der LSBT*IQ-Community erarbeitet und beschlossen. Zudem fördern wir mit insgesamt rund 500.000 Euro jährlich Projekte, die zum Abbau von Vorurteilen beitragen und die Akzeptanz von Vielfalt stärken. Darüber hinaus haben wir uns für den Ausbau von regionalen LSBT*IQ-Netzwerken mit Standorten in Nord-, Mittel- und Südhessen sowie im Rhein-Main-Gebiet stark gemacht. So werden wir eine flächendeckende Beratungs- und Empowermentstruktur etablieren.

2. *Wie wollen Sie Coming-outs unterstützen – von Vorbildern (Politiker_innen, Lehrer_innen)?*

Antwort BÜNDNIS ´90/DIE GRÜNEN:

Am 11.10. jeden Jahres wird seit 30 Jahren der Internationale Coming-Out-Tag gefeiert. Auch Vertreter*innen von BÜNDNIS 90/DIEGRÜNEN machen an diesem Tag allen Mut, zu sich selbst zu stehen und auch dazu, wer man ist und wen man liebt. Wir unterstützen alle, die diesen Weg gehen. Mit unserem Aktionsplan für Akzeptanz und Vielfalt wollen wir dafür sorgen, dass ein Coming-Out nicht mit Diskriminierung verbunden ist, sondern mit Offenheit und Akzeptanz.

3. *Wie wollen Sie Coming-outs von bisexuellen Jugendlichen unterstützen und sich gegen Diskriminierung bisexueller Jugendlicher einsetzen? Wie hoch werden die Mittel sein, die dazu zur Verfügung stehen werden?*

Antwort BÜNDNIS ´90/DIE GRÜNEN:

Wir GRÜNE wollen, dass alle Heranwachsenden ein Umfeld haben, in dem sie sich angenommen und akzeptiert fühlen. Besonders Kinder und Jugendliche, die lesbisch, schwul, bi, trans* oder Teil einer Regenbogenfamilie sind, machen häufig die Erfahrung, dass ihre sexuelle Orientierung, geschlechtliche Identität oder Familienkonstellation abgewertet wird. Daher ist es aus unserer Sicht besonders wichtig, dass Kinder und Jugendliche jederzeit eine geeignete Ansprechperson finden, an die sie sich bei Diskriminierungserfahrungen vertrauensvoll wenden können. Der Sensibilisierung von Fachkräften in der Kinder- und Jugendhilfe, in Kitas und Schulen kommt daher eine

besondere Bedeutung zu. Sie sollen in die Lage versetzt werden, sensibilisiert und qualifiziert mit geschlechtlicher und sexueller Vielfalt umzugehen. Dazu gehört der Lehrplan Sexualerziehung, die SCHLAU-Projekte an den Schulen, die fächerübergreifende Sensibilisierung für LSBT*IQ-Themen und deren Berücksichtigung in der Lehrkräftefortbildung. Auch in der offenen Kinder- und Jugendarbeit bieten wir die Sensibilisierung und Qualifizierung von Fachkräften an.

4. *Wie wollen Sie sicherstellen, dass Schüler_innen über Bisexualität aufgeklärt werden?*

Antwort BÜNDNIS '90/DIE GRÜNEN:

Der neue Lehrplan zur Sexualerziehung, der für alle allgemeinen und berufsbildenden Schulen in Hessen verpflichtend ist, ist am 16. September 2016 in Kraft getreten und ersetzt eine Richtlinie aus dem Jahr 2007. Er ist eine Anpassung an die gesellschaftliche Realität und soll den Schüler*innen diese Realität näher bringen: Kinder und Jugendliche kennen aus ihrem Umfeld heterosexuelle ebenso wie gleichgeschlechtliche Paare, Alleinerziehende und Patchworkfamilien. Sie haben heterosexuelle, lesbische, schwule und bisexuelle Lehrerinnen und Lehrer und sie erleben später bei ihren Freundinnen und Freunden oder bei sich selbst, dass es unterschiedliche sexuelle Orientierungen gibt. Kinder und Jugendliche sollen in ihrer ganzen Persönlichkeit Wertschätzung und Anerkennung erfahren und in unseren Schulen diskriminierungsfrei aufwachsen können. Wir GRÜNE haben uns im Parlament und auf der Straße für den neuen Lehrplan eingesetzt, unter anderem bei den zahlreichen Kundgebungen für Akzeptanz und Vielfalt. Wir werden uns auch weiterhin dafür stark machen, dass der Lehrplan in den Schulen behutsam und altersgerecht umgesetzt wird.

5. *Wie schützen Sie unsere Kinder und Jugendlichen vor rückwärtsgewandten Kräften wie den „Besorgten Eltern“?*

Antwort BÜNDNIS '90/DIE GRÜNEN:

Wir setzen uns dafür ein, das Bewusstsein für die Vielfalt unserer Gesellschaft zu stärken. Daher haben wir in grüner Regierungsverantwortung den ersten Hessischen Aktionsplan für Akzeptanz und Vielfalt gemeinsam mit der LSBT*IQ-Community erarbeitet und beschlossen. Hierzu gehören auch die Sensibilisierung und Qualifizierung von Fachpersonal in Kindertagesstätten sowie von Jugendleiter*innen, damit diese auch als Ansprechpartner*innen dienen, wenn sich Kinder und Jugendlichen von rückwärtsgewandten Vereinen diskriminiert und verletzt sehen.

6. In Schleswig-Holstein gab es im Rahmen von „Echte Vielfalt“ ein **Initiative zu sexueller Sichtbarkeit**: http://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/VIII/Presse/PI/2017_neu/170922_VIII_Bisexuelle.html, <http://haki-sh.de/de/nachrichten-lesen/echte-bisexuelle-vielfalt-im-norden.html>.
Welche vergleichbare Aktion können Sie sich für Ihr Bundesland vorstellen? Wie soll es umgesetzt werden?

Antwort BÜNDNIS ´90/DIE GRÜNEN:

Das Hissen der Flagge zum Tag der Bisexuellen war eine schöne Aktion in Schleswig-Holstein und wir können uns für die kommende Legislaturperiode vergleichbare Aktionen vorstellen. Gerne werden wir uns dazu mit der LSBT*IQ Community austauschen.

7. Die **Forschung** hinkt beim Thema Bisexualität hinterher (https://www.focus.de/gesundheit/ratgeber/sexualitaet/tid-17693/bisexualitaet-wenig-forschung-um-ein-minderheitenphaenomen_aid_492784.html).

Inwieweit fördern Sie die Forschung zum Thema Bisexualität an den Universitäten?

Welche Mittel stellen Sie dazu zur Verfügung?

Und inwiefern sorgen Sie für die Verbreitung und Berücksichtigung der Ergebnisse in Ihrer politischen Arbeit?

Antwort BÜNDNIS ´90/DIE GRÜNEN:

Wenn es darum geht, Rechte und Lebensweisen von LSBT*IQ zu thematisieren, können Erinnerungsarbeit sowie wissenschaftliche Forschung einen wichtigen Beitrag leisten, indem sie z.B. zeitgeschichtliche Kontexte verdeutlichen und gesellschaftliche Debatten anstoßen. Ein differenzierter und fundierter Blick auf gesellschaftliche Wirklichkeit ist auch unverzichtbar in der Auseinandersetzung mit Stereotypen, denn diese entfalten ihr diskriminierendes Potential, indem sie das Bild von LSBT*IQ eindimensional reduzieren auf die Abweichung, das Anderssein oder die Sexualität. Erinnerungsarbeit und Forschung können jedoch das Gemeinsame und die Mehrdimensionalität jeder Lebenswirklichkeit aufzeigen.

In dieser Legislaturperiode wurde durch den Hessischen Aktionsplan für Akzeptanz und Vielfalt beispielsweise ein Biographie-Projekt zu LSBT*IQ Jugendlichen gefördert, das die Frankfurt University of Applied Science zusammen mit dem Hessischen Jugendring e.V. durchgeführt hat. Das Forschungs-Praxis-Projekt „Wie leben lesbische, schwule, bisexuelle und trans* Jugendliche in Hessen? Gesellschaftliche Teilhabe und Unterstützung von queeren Jugendlichen“ fragt nach Möglichkeiten der Unterstützung und Teilhabe von LSBT*IQ-Jugendlichen in Hessen und soll die Grundlage für die Weiterentwicklung der entsprechenden Angebote liefern. Solche Projekte wollen wir auch in Zukunft fördern.

8. *Warum gibt es keine harten Konsequenzen für menschenrechtsfeindliche Äußerungen von Politiker_innen? Wie wollen Sie das ändern, dass einzelne Politiker_innen sich so daneben benehmen?*

Antwort BÜNDNIS ´90/DIE GRÜNEN:

Menschenrechtsfeindliche Äußerungen haben in unserer demokratischen und offenen Gesellschaft keinen Platz. Entsprechende Äußerungen von Politiker*innen unterliegen daher ebenso der Strafbarkeit wie andere Beleidigungen, die öffentlich getätigt werden.

9. *Wie wollen Sie bisexuelle Mitmenschen besser vor Hassgewalt schützen?*

Antwort BÜNDNIS '90/DIE GRÜNEN:

Es ist Aufgabe des Staates, alle Menschen vor Gewalt zu schützen. In Hessen ist die Zusammenarbeit zwischen staatlichen Stellen und LSBT*IQ Anti-Gewalt-Initiativen inzwischen geübte Praxis und eine gute Grundlage für die Weiterentwicklung eines Arbeitsfeldes, dem in der Antidiskriminierungsarbeit besonderes Gewicht zufällt.

Wir wollen weiter daran arbeiten, dass die Landesbeschäftigten der Polizei und Justiz kontinuierlich in den einschlägigen Bereichen fortgebildet werden und einen sensibilisierten Umgang mit Betroffenen von Gewalt aus dem LSBT*IQ-Spektrum gewährleisten. Das Angebot der Ansprechpartnerinnen und –partner für LSBT*IQ bei der hessischen Polizei soll weiterentwickelt werden, um die Motivation zur Anzeige von Fällen von Hasskriminalität zu steigern. Darüber hinaus werden LSBT*IQ, die Opfer von Gewalt geworden sind, an qualifizierte Beratungsangebote vermittelt. Auch kommt der Präventionsarbeit eine maßgebliche Rolle zu, die wir weiter fördern wollen.

10. *Was ist Ihre Haltung zur Verbesserung der Blutspenderegulungen für Männer, die mit Männern Sex haben?*

Antwort BÜNDNIS '90/DIE GRÜNEN:

Wir wollen, dass auch schwule Männer ohne zusätzliche Auflagen Blut spenden können. Aktuell dürfen sie es nur, wenn sie ein Jahr enthaltsam gelebt haben. Das trifft wohl auf die wenigsten Erwachsenen zu, egal, welche sexuelle Orientierung sie haben. Deshalb ist die Frage nach Sexualverkehr mit einer neuen Partnerin bzw. einem neuen Partner innerhalb der letzten vier Monate vor dem Blutspendetermin ohnehin Bestandteil der Abfrage – das fordern wir auch für Männer, die Sex mit Männern haben, denn das ist das einzig relevante Kriterium, nicht die sexuelle Orientierung.

11. Die sogenannten „Homoheiler“ sind eine höchst gefährlich unwissenschaftliche Gruppe, die Erwachsene, aber vor allem auch Jugendliche weitreichenden psychischen Schade zufügen. Leider sind die Reparativtherapien in Deutschland noch nicht verboten (<https://www.tagesspiegel.de/berlin/queerspiegel/konversionstherapien-bundesregierung-will-homo-heiler-nicht-verbieten/19476438.html>, <https://www.tagesspiegel.de/berlin/queerspiegel/initiative-im-bundesrat-bremen-will-homo-heiler-verbieten-lassen/22972658.html>).

Im Gegensatz zu anderen Ländern

(https://de.wikipedia.org/wiki/Reparativtherapie#Rechtliche_Lage).

Was tun Sie dafür, um besonders Jugendliche vor diesen Scharlatanen zu beschützen?

Antwort BÜNDNIS ´90/DIE GRÜNEN:

Für uns GRÜNE ist klar: Menschengefährdende "Konversionstherapien" zur "Heilung" Homosexueller wollen wir verbieten und zeigen weiterhin Flagge - bei Kundgebungen und Demonstrationen für Akzeptanz und Vielfalt und gegen menschenverachtende Kongresse und Versammlungen.

12. *Was möchten Sie noch hinzufügen?*

Antwort BÜNDNIS ´90/DIE GRÜNEN:

Wir GRÜNE wollen weiter in Hessen dafür sorgen, dass lesbische, schwule, queere, bi-, trans-, a- und intersexuelle Menschen in Hessen akzeptiert und wertgeschätzt werden. Wir stehen für eine offene Gesellschaft und sind damit das Gegenmodell zu Rechtspopulisten, die Menschen nicht anerkennen und diskriminieren.